

VIKTOR GIACOBBO UND RUTH WALDBURGER
PRÄSENTIEREN



DER GROSSE KANTON

...UND ALLE PROBLEME MIT DEUTSCHLAND SIND GESCHICHTE

MICHAEL FINGER - CHAOSTHEATER DROPAX - MIKE MÜLLER

EINE SATIRISCHE DOKUMENTATION VON VIKTOR GIACOBBO

INTERVIEWPARTNER DOMINIQUE BAETTIG - DONALD BEYER - MARCO BORRADORI - ROGER DE WECK - THOMAS DÖRFLINGER - ANITA FEZ - JOSCHKA FISCHER - HORST FRANK - OSKAR FREYSINGER - PETER GOTTWALD
OSWALD GRÜBEL - GREGOR GYSI - ELKE HEIDENREICH - HARRY HOHMEISTER - DORIS LEUTHARD - CHRISTIAN LEVRAT - FILIPPO LOMBARDI - ANDREAS MEYER - PHILIPP MÜLLER - CEM ÖZDEMİR
GERHARD POLT - MANFRED PONATH - MICHAEL REITERER - NATALIE RICKLI - MICHAEL RINGIER - ROGER SCHAWINSKI - FRANK-WALTER STEINMEIER - PHILIPP TINGLER - PETER VON MATT

REGIE VIKTOR GIACOBBO MIT DOMENICO BLASS SCENARIETEXT BENJAMIN FUETER - FABIAN STÜRZENEGGER - SOPHIE BLÜCHLINGER DIALOG STEFAN BUX - PETER HAMMANN - MANFRED KOTZUREK - CHRISTIAN WITSCHI - MARTIN SCHÄPPI
VON MATTHIAS FROMMELT - STEPHAN PAULY - KURT HÜMAN - RONNY KUBIS - TOBIAS ACKERMANN - FLAVIO CRISTILLI AUSFÜHRUNGSLEITER ZOE FARAC PRODUKTIONSELEKTOR REGULA BEGERT PRODUKTION VIKTOR GIACOBBO - RUTH WALDBURGER REGIE VIKTOR GIACOBBO
EINE KOPRODUKTION VON CATCH AS CATCH CANTON PRODUCTIONS UND VEGA FILM IN KOPRODUKTION MIT SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN SRG MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON SUCCES CINEMA - SUCCES PASSAGE ANTENNE - ERNST GÖHNER STIFTUNG

VEGA

SRF

SRG SSR

ARD

ERNST GÖHNER STIFTUNG

SRG

VEGA

Viktor Giacobbo und Ruth Waldburger präsentieren

DER GROSSE KANTON

...UND ALLE PROBLEME MIT DEUTSCHLAND SIND GESCHICHTE

www.der-grosse-kanton.ch

Kinostart: 16. Mai 2013

Länge: 85 Minuten | Digital

Eine Produktion von Catch as Catch Canton Productions und Vega Film
In Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen SRF

Mit der Unterstützung von

Succès Cinéma

Succès Passage Antenne

Ernst Göhner Stiftung

PRODUKTION

Vega Film AG - Ruth Waldburger

Helenastrasse 3 - 8034 Zürich

Tel +41 44 384 80 90 - info@vegafilm.com

www.vegafilm.com

VERTRIEB

Vega Distribution AG

Helenastrasse 3 - 8034 Zürich

Tel +41 44 384 80 60 - distribution@vegafilm.com

PRESSE

Michel Pernet, Laurent Luks

BLOFELD Communication GmbH - Langstrasse 94 - 8004 Zürich

Tel +41 44 245 40 10 - Fax +41 44 245 40 11 – contact@blofeld.ch

INHALTSVERZEICHNIS

KURZSYNOPSIS

6

SYNOPSIS

7

INTERVIEW MIT VIKTOR GIACOBBO

8

VIKTOR GIACOBBO

13

RUTH WALDBURGER

14

DOMENICO BLASS

15

TITELLISTE CAST & CREW

17

MUSIK

19

KURZSYNOPSIS



Seit Jahren streiten sich Deutschland und die Schweiz über zentrale Fragen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Dabei gibt es für alle Streitfragen eine einfache Lösung: Deutschland tritt der Schweiz als neuer Kanton bei. Das hat für beide Länder nur Vorteile.

Was halten die Entscheidungsträger und Meinungsmacher in beiden Ländern von dieser These? Nach zahlreichen Gesprächen mit Persönlichkeiten und der Neubewertung bekannter wie unbekannter historischer Ereignisse kommt Viktor Jacobbo zu einem überraschenden Schluss.

«Der grosse Kanton» ist ein satirisch überhöhter Kino-Dokumentarfilm, irgendwo zwischen abenteuerlich interpretierten Fakten, seriösen Statements, mutwilliger Geschichtsklitterung und einer absurden These.

SYNOPSIS

Der grosse Kanton

Eine dokumentarische Konversation zur Beilegung eines nachbarschaftlichen Konfliktes.

Seit Jahren streiten sich Deutschland und die Schweiz über zentrale Fragen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens: deutsche Steuerflüchtlinge und Schweizer Bankgeheimnis, Schweizer Fluglärm in Süddeutschland oder deutsche Immigranten in der Schweiz.

Für all diese und viele weitere Streitfragen präsentiert Viktor Giacobbo eine einfache Lösung: Deutschland tritt der Schweiz als neuer Kanton bei. Das hat für beide Länder nur Vorteile. Denn was bisher zu einem langwierigen und zermürbenden Hinundher zwischen zwei souveränen Staaten und ihren Einwohnern geführt hat, wird künftig auf nationaler Ebene entschieden und landesweit einheitlich umgesetzt.

Was halten die Entscheidungsträger und Meinungsmacher in beiden Ländern von dieser These? Viktor Giacobbo führt Gespräche mit Politikern, Unternehmern, Wissenschaftlern und Künstlern, die sich ernsthaft mit dieser doch ziemlich gewagten These auseinandersetzen – und gerade deshalb immer wieder ironisch-komische Statements abgeben. Während Intellektuelle wie der Germanist Peter von Matt, der Publizist Roger de Weck oder der deutsche Ex-Aussenminister Joschka Fischer ihre Argumente aus der gemeinsamen Vergangenheit der beiden Länder schöpfen, suchen Politiker wie Bundesrätin Doris Leuthard, Ständeratspräsident Filippo Lombardi oder der deutsche Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi genauso wie Banker Oswald Grübel, Verleger Michael Ringier oder Swiss-CEO Harry Hohmeister nach handfesten Vorteilen für die gemeinsame Zukunft.

Von Schweizer Boden ging dank den Habsburgern schon im Mittelalter erfolgreiche Expansionspolitik aus – warum also sollte das heutzutage nicht noch einmal auf friedlichem Wege klappen? Nach zahlreichen Begegnungen mit realen und fiktiven Persönlichkeiten und der Neubewertung bekannter wie unbekannter historischer Ereignisse kommt Viktor Giacobbo zu einem überraschenden Schluss.

«Der grosse Kanton» ist ein satirisch überhöhter Kino-Dokumentarfilm, irgendwo zwischen abenteuerlich interpretierten Fakten, seriösen Statements, mutwilliger Geschichtsklitterung und einer absurden These.

INTERVIEW MIT VIKTOR GIACOBBO

Über seinen neuen Film «Der grosse Kanton»

Herr Giacobbo, Sie haben einen satirischen Dokumentarfilm über das Verhältnis Schweiz-Deutschland gedreht. Wie entstand die Idee – und weshalb erscheint er genau zum jetzigen Zeitpunkt?

Ehrlich gesagt, war die formale Idee, einen satirischen Dokumentarfilm zu drehen, vor dem thematischen Inhalt da – und der Film erscheint jetzt, weil er jetzt fertig geworden ist. Aber selbstverständlich wusste ich, als ich mit den Vorbereitungen vor knapp einem Jahr begann, dass sich dieses Thema noch einige Zeit in der öffentlichen Diskussion halten würde. Und in diesen Wochen ist es ja wieder besonders aktuell.

Es hat 8 Jahre gedauert, bis Sie wieder einen Film gedreht haben. Warum die lange schöpferische Pause?

«Ernstfall in Havanna» und «Undercover» habe ich zwar mit Domenico Blass zusammen geschrieben, ausserdem die Hauptrolle gespielt und koproduziert, aber inszeniert hat beide Filme Sabine Boss. Und in der «schöpferischen Pause» seither habe ich Fernsehsendungen gemacht, ein Theater geführt und bin mit dem Circus Knie auf Tournee gewesen...

Sie haben das erste Mal bei einem Film selbst Regie geführt. Wie hat sich das angefühlt? Und wie haben Sie den Schauspieler Giacobbo geführt?

Regie ist für mich nichts Neues, denn ich inszeniere alle Sketche bei «Giacobbo / Müller» – und «Der grosse Kanton» ist vom satirischen Konzept her nicht allzu weit entfernt von unserer Late-Night-Sendung. Bei einem satirischen Dokumentarfilm sind ausserdem die Grenzen zwischen Inszenierung, Führung von Interviews, Schnitt und der Auswahl von Archivmaterial und Musik fliessend – und genau das hat mir Spass gemacht.

«Der grosse Kanton» ist ein satirischer Dokumentarfilm. Weshalb diese Stilrichtung?

Mit den Mitteln eines Dokumentarfilms eine bewusst absurde, aber inhaltlich trotzdem relevante These zu verfolgen, hat mich gereizt. Auch wenn es im Film zahlreiche lustige Momente und ironische Zitate gibt, haben alle Interviews einen durchaus ernsten Grundton. Dies miteinander zu kombinieren – und zwar ohne die Interviewpartner zu verarschen, denn die wussten ja um die Absurdität der These – haben Domenico Blass und ich von Anfang an geplant. Im angelsächsischen Raum wird diese Form übrigens Mockumentary genannt und hat dort, im Gegensatz zur Schweiz, eine gewisse Tradition.



Zum Inhalt des Films: Wie würden Sie das Verhältnis Schweiz-Deutschland beschreiben?

Die Schweiz und Deutschland sind zwei befreundete Nachbarn, die zur Zeit etwas streiten. Fluglärm über Süddeutschland, Fluchtgelder, Steuerdaten-CDs und deutsche Einwanderer in der Schweiz stehen aber nicht für ein grundlegendes Zerwürfnis, das nicht im Rahmen der bilateralen Beziehungen gelöst werden könnte. Selbst der dümmste Ausländerhasser in der Schweiz realisiert, wie nah sich die beiden Kulturen sind – sofern er sowas wie Kultur überhaupt wahrnehmen kann. Und nach den Gesprächen mit deutschen Politikern sehe ich, wie gerne die Deutschen in ihrem Land mehr direkte Demokratie einführen würden und wie sehr das Fluchtgeldproblem sowohl mit unserem Nationalmythos Bankgeheimnis und mit der deutschen Steuerbürokratie zusammenhängt.

Wer würde bei einem Zusammenschluss mehr profitieren, die Schweiz oder Deutschland?

Möglicherweise beide gleich. Wir bekämen Meeranstoss, ein paar tolle Fussballmannschaften, die EU-Mitgliedschaft und gutes Bier – die Deutschen Initiative und Referendum, anständige Alpengipfel und ein paar reiche Kantone, die die Integration von Ostdeutschland mitfinanzieren.



Im Film äussern sich viele Schweizer und deutsche Polit-Stars, von Bundesrätin Doris Leuthard bis zum ehemaligen deutschen Aussenminister Joschka Fischer. Welches Gespräch hat Sie am positivsten überrascht?

Dasjenige, das nicht geplant war – auch wenn es nicht danach aussieht: Manfred Pognath, der offizielle Nachtwächter von Rottweil, den ich im Rahmen einer Strassenumfrage für den Film zufällig getroffen habe, erwies sich als interessanter und sympathischer Schweiz-Kenner, der das gesamte Filmteam in seine Privatwohnung zu einem Schnaps einlud.

Und welches Gespräch war eigenartig und wieso?

Eigenartig und lustig war das Gespräch mit Gerhard Polt. Wir sind zusammen durch München spaziert und Gerhard hat einfach mit meinen Stichwörtern wie «Unspunnenstein», «Habsburg» und «Kaiser Ludwig der Bayer» eine bayerisch-schweizerische Connection zusammenimprovisiert. Gültig ist deshalb sein Bonmot im Film: «Geschichte ist wie Plastilin. Man kann's so formen oder so, aber es gibt halt Leute, die formen sie mehr so.»

Wie sind Sie an solch hochkarätige Gesprächspartner herangekommen?

Dadurch, dass ich in der Schweiz seit Jahren politisch-satirische Talks am Fernsehen führe, habe ich natürlich erleichterten Zugang zu diesen Leuten. In Deutschland, wo mich niemand kennt, habe ich mit Empfehlungen von Freunden Kontakt herstellen können. So hat beispielsweise Gerhard Polt dem Frank-Walter Steinmeier einen Empfehlungsbrief geschrieben, worauf wir das Interview während eines Zwischenstopps von Steinmeier am Flughafen Zürich führen konnten.



Und gab es auch Interviewpartner, die Sie gerne gehabt hätten und an die Sie nicht herangekommen sind?

Selbstverständlich habe ich auch Angela Merkel bzw. ihren Pressesprecher angeschrieben – aber nie eine Antwort bekommen. Ganz im Gegensatz zu Peer Steinbrück oder Wolfgang Schäuble, deren Sprecher zuerst die lustige Filmidee gewürdigt, aber dann doch sehr höflich und persönlich abgesagt haben.

Ihre grösste Erkenntnis nach Abschluss der Dreharbeiten? Was haben Sie gelernt?

Dass manchmal auch vielbeschäftigte Profipolitiker an einem entspannten, nicht ganz ernst gemeinten Interview Vergnügen haben können.

Herr Giacobbo, besten Dank für das Gespräch.

**SCHWEIZERISCHE
BOTSCHAFT**



VIKTOR GIACOBBO

Autor, Regisseur und Koproduzent

*1952

Lehre als Schriftsetzer, danach Korrektor, Lektor und Mediendokumentalist.
Heute Autor, Kabarettist, Moderator, Produzent und Schauspieler. Viktor Giacobbo lebt in Winterthur.

Film [Auswahl]

- 2013 «Der grosse Kanton» Autor, Regisseur und Koproduzent
- 2009 «Räuberinnen» Regie: Carla Lia Monti. Darsteller
- 2005 «Undercover» Regie: Sabine Boss. Drehbuchautor (zusammen mit Domenico Blass), Darsteller und Koproduzent
- 2005 «Mein Name ist Eugen» Regie: Michael Steiner. Gastrolle
- 2002 «Ernstfall in Havanna» Regie: Sabine Boss. Drehbuchautor (zusammen mit Domenico Blass), Darsteller und Koproduzent
- 1993 «Das Jubiläum» Regie: Bruno Kaspar. Fernsehspielfilm, SF DRS, Drehbuchautor (zusammen mit Markus Köbeli) und Darsteller

Fernsehen [Auswahl]

- seit 2008 «Giacobbo / Müller» Satire-Late-Night-Sendung beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Moderator, Schauspieler, Autor und Sketch-Regisseur
- 2006/2007 «Genial daneben». Gastauftritte.
- 1990-2002 «Viktors Programm / Viktors Spätprogramm» Moderator und Co-Autor der Satiresendung.
- 1994 «Übrigens» Schweizer Fernsehen SF DRS. Autor und Darsteller der Satiresendung.
- 1987-1990 «Medienkritik» Autor und Darsteller von satirischen Beiträgen

Gastauftritte in «Tobias» (1994), «Café Bâle» (2001) und diversen Sendungen

Fernsehporträts: «Jenseits von Leutschenbach» (SF DRS, 1997), «Schweizerlacher» (SF DRS, 2001), «Die Schweizer Lachnummer Eins» (3sat, 2002)

Auszeichnungen [Auswahl]

- 2009 Prix Walo (Kategorie Fernsehproduktion für «Giacobbo / Müller»)
- 2008 Schweizer Fernsehpreis für «Giacobbo / Müller» (beste Sendung)
- 2003 Spezialpreis für Fernsehsatire, Oltner Kabaret-Tage
- 2002 Swiss Award (Kategorie Showbusiness)
- 2001 Prix Walo (Kategorie Fernsehproduktion für «Viktors Spätprogramm»)
- 1997 Prix Walo (Kategorie Fernsehsendung für «Viktors Spätprogramm»)
- 1996 Prix Walo (Kategorie Medienschaffende)
- 1996 Telepreis
- 1991 Salzburger Stier (zusammen mit Birgit Steinegger)

RUTH WALDBURGER

Produzentin

Bis heute hat Ruth Waldburger über 80 Filme produziert und mit namhaften Regisseuren wie Alain Resnais, Robert Frank, Gianni Amelio, Noémie Lvovsky, Léos Carax, Silvio Soldini oder Bela Tarr zusammengearbeitet. 1991 ebnete sie Brad Pitt mit der Hauptrolle in «Johnny Suede» die Weltkarriere und gewann für diesen Film in Locarno den Goldenen Leopard. Weitere Filme wurden an wichtigen europäischen Filmfestivals ausgezeichnet: u.a. «Il ladro di bambini» von Gianni Amelio mit dem Grand Prix Spécial du Jury in Cannes (1992), «On connaît la chanson» von Alain Resnais mit dem Silbernen Bären an der Berlinale 1998, «La vie ne me fait pas peur» von Noémie Lvovsky mit dem Silbernen Leopard in Locarno 1999 oder «Notre musique» von Jean-Luc Godard am Filmfestival San Sebastian mit dem Grand Prix FIPRESCI (2004). Von Jean-Luc Godard hat Ruth Waldburger die letzten elf Filme produziert, angefangen mit «Soigne ta droite» (1987) bis zu «Film Socialisme» (2010), der am Filmfestival Cannes uraufgeführt wurde.

Der Kinospielefilm «La petite chambre» (2010) feierte als Wettbewerbsbeitrag am Filmfestival Locarno Premiere und stieg für die Schweiz ins Rennen um den Oscar für den besten ausländischen Film. Er wurde zudem mit dem Schweizer Filmpreis Quartz ausgezeichnet.

An den Berliner Filmfestspielen wurden kürzlich gleich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren von Ruth Waldburger produzierte Filme mit Preisen ausgezeichnet: 2011 die Koproduktion «The Turin Horse» von Bela Tarr mit dem Silbernen Bären und dem FIPRESCI Award, und 2012 hat der Film «L'enfant d'en haut» (Sister) von Ursula Meier den Spezialpreis Silberner Bär erhalten. Dies war auch seit mehr als zehn Jahren der erste Spielfilm einer Schweizer Regisseurin im Wettbewerb der Berlinale. Weiter schaffte es «L'enfant d'en haut» im Rennen um die Oscars 2013 bis auf die Top 9 der besten ausländischen Filme und gewann am Schweizer Filmpreis 2013 in den Kategorien «Bester Spielfilm», «Bestes Drehbuch» und «Bester Darsteller» (Kacey Mottet Klein).

2003 wurde Ruth Waldburger mit dem Raimondo-Rezzonico-Preis für ihre Verdienste als unabhängige Produzentin ausgezeichnet und 2004 für den Swiss Award nominiert. An den 46. Solothurner Filmtagen 2011 wurde zum ersten Mal eine umfassende Retrospektive ihrer Filme gezeigt. 2012 verlieh die UBS Kulturstiftung Ruth Waldburger den Jubiläumspreis in der Sparte Film.

DOMENICO BLASS

Co-Autor

*1966

Nach der Matura drei Jahre Werbetexter, drei Jahre Journalist («Bonus»), seit 1995 Autor für Bühne, Film und Fernsehen mit Schwerpunkt Sitcom, Komödie und Satire. Seit 2008 Headwriter der wöchentlichen Late Night Show «Giacobbo/Müller» und freier Drehbuch-Autor.

Co-Autor beim Film [Auswahl]

- 2013 «Der grosse Kanton» Regie: Viktor Giacobbo.
- 2005 «Undercover» Regie: Sabine Boss.
- 2002 «Ernstfall in Havanna» Regie: Sabine Boss.

Autor beim Fernsehen [Auswahl]

- 2006 «Millionenschwer verliebt» Fernsehfilm. Regie: Mike Eschmann
- 2005 «Schöni Uussichte» Sitcom für das Schweizer Fernsehen (2 x 13 Episoden)
- 2002 «Füür oder Flamme» Fernsehfilm. Regie: Markus Fischer
- «Fertig lustig» Zwei Sitcom-Episoden für das Schweizer Fernsehen
- 2000 «Spuren im Eis» Fernsehfilm. Regie: Walter Weber
- 1997 «Boxershorts» Zwei Sitcom-Episoden für die Televisione della Svizzera italiana

Berufliche Tätigkeit[Auswahl]

- Seit 2008 «Giacobbo / Müller» Headwriter der Late-Night-Show von Schweizer Radio und Fernsehen SRF
- 1989-1992 «Bonus», Redaktionsleiter des Zürcher Monatsmagazins
- 1985-1988 Texter bei Kern & Kern AG, Werbeagentur BSW, Zürich



TITELLISTE CAST & CREW

Regie	Viktor Giacobbo
Buch	Viktor Giacobbo mit Domenico Blass
Schnitt	Benjamin Fueter Fabian Sturzenegger Sophie Blöchlinger
Grafik	Lukas Bachmann
Grafik & Animation	Matthias Fasnacht
Kamera	Stefan Dux Peter Hammann Manfred Kotzurek Christian Witschi Martin Schächli
Ton	Matthias Frommelt Stephan Pauly Kurt Human Ronny Kubis Tobias Ackermann Flavio Cristilli
Archivrecherche	Zoé Farac
Produktionsleitung	Regula Begert
Lichtbestimmung	Roger Sommer Plan B Film
Tonschnitt, Mischung	Felix Bussmann Sound Design Studios



(in alphabetischer Reihenfolge)

Dominique Baettig	Oswald Grübel	Gerhard Polt
Donald Beyer	Gregor Gysi	Manfred Ponath
Marco Borradori	Elke Heidenreich	Michael Reiterer
Roger de Weck	Harry Hohmeister	Natalie Rickli
Thomas Dörflinger	Doris Leuthard	Michael Ringier
Anita Fetz	Christian Levrat	Roger Schawinski
Joschka Fischer	Filippo Lombardi	Frank-Walter Steinmeier
Horst Frank	Andreas Meyer	Philipp Tingler
Oskar Freysinger	Philipp Müller	Peter von Matt
Peter Gottwald	Cem Özdemir	
Spielszenen mit	Chaostheater Dropax als Swim People Michael Finger als Habsburger Bauer Mike Müller als Frank A. Meyer	
Schnittassistentz	Wim Kolb	
Transkription	Patrizia Grossmann	
Produktionskoordination	Karin Wegmann	
Produzenten	Viktor Giacobbo Ruth Waldburger	
In Koproduktion mit	Schweizer Radio und Fernsehen SRF Urs Fitze, Urs Augstburger, SRG SSR	
Mit der Unterstützung von	Ernst Göhner Stiftung Bundesamt für Kultur (EDI) Succès Cinéma Succès Passage Antenne	
Archiv	Schweizer Radio und Fernsehen SRF Staatsarchiv Schwyz	

MUSIK IM FILM

Titelsong

«Gränze»

Stiller Has

«Österreich»

Stiller Has

«Komm mit in den schönen Tessin»

Jakob Kessler / Sepp Israng

«Die kleine Bank»

Amigos

«This Is Deutsch»

Eisbrecher

«Unter fremden Sternen»

Freddy Quinn

«Rütli»

Florian Ast

«Down In The Valley»

Solomon Burke

«Looking For Freedom»

David Hasselhoff

Musik: Jack White

«Heimweh»

Plüsch

«Sightseeing»

Bob Seger

«Badenweiler Marsch»

The Bavarian Brass Ensemble

«Hitler Lives» feat. Michael Hurley

F.S.K.

«Einer muss der Beste sein

(Der Nabel der Welt)»

Stephan Remmler / Markus Loehr

«World Famous in Germany»

Stephan Remmler / Carlos Cecil Remmler

«O du wunderschöner deutscher Rhein»

Heino

«Preparing To Leave»

Lunik

«Schwiizerländli»

Kapelle Prisi-Kronig

«Heimweh»

Freddy Quinn

«Mystery Train Pt. II»

Stephen F. Earle

«Servus Grüzi und Hallo»

Schnitte

«My Place»

Stephan Eicher

«This Land Is Your Land»

Phil Rosenthal



Vega Film & Vega Distribution, Helenastrasse 3, 8034 Zürich | www.vegafilm.com

